ALPIQ

Alpiq Ökofonds
Jahresbericht 2019
Alpiq Hydro Aare AG

Fluebergweiher, Melchnau Grossdietwil

Boningen, 20.03.2020
Reto Fedeli,
Fondsverantwortlicher
Alpiq Ökofonds

1 Einleitung

Das Wasserkraftwerk Ruppoldingen erfüllt die strengen Anforderungen des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) und führt deshalb seit dem 1. Januar 2010 das Gütesiegel «naturemade star». Das Kraftwerk Ruppoldingen ist eine der grössten mit «naturemade star» ausgezeichneten Anlagen der Schweiz und wurde 2015 erfolgreich bis Ende 2020 rezertifiziert. Das Gütesiegel steht für ökologisch produzierte Energie aus 100 % erneuerbaren Quellen.

Mit dem Jahresmittelwert von 262 m^3/s liegt die Wasserführung über 8 % unter dem langjährigen Mittel von 286 m^3/s. Die Nettoproduktion ist mit 104.1 GWh ca. 5.5 % unter dem Budget.

Im Jahr 2019 konnten bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung Verträge zur Lieferung von Herkunftsnachweisen (HKN) mit dem Mehrwert naturemade star über die Menge von rund 99 GWh abgeschlossen und teilweise transferiert werden. Da ein Teil der Transfers dieser HKN erst anfangs 2020 möglich ist, erscheinen diese Gutschriften erst im Jahresbericht 2020.

In der Berichtsperiode konnten für 1'524'504 CHF ökologische Aufwertungsmassnahmen mitfinanziert werden. Insgesamt hat der Alpiq Ökofonds seit dem Bestehen, Aufwertungsmassnahmen im Wert von 4'474'551 CHF unterstützt. Im Berichtsjahr 2019 sind Gelder in der Höhe von rund 1'231'610 CHF durch das Lenkungsgremium für neue Projekte freigegeben worden.

Der Stand des Fondskontos beläuft sich Ende 2019 auf 3'826'555 CHF. Davon sind rund 3'433'809 CHF bereits für Projekte gesprochen und somit reserviert.

Zahlen und Fakten

1.1 Energieproduktion

Nettoproduktion (generierte HKN) Kraftwerk Ruppoldingen in MWh:

2019	**Budget MWh**	**IST MWh**
Januar	8’552	6’160
Februar	6’555	6’083
März	9’258	9’543
April	9’561	7’717
Mai	10’763	10’460
Juni	11’565	12’525
Juli	10’764	9’446
August	10’963	9’692
September	8’959	5’325
□ktober	8’055	7’115
November	7’053	8’177
Dezember	8’052	11’824
Total	**110’100**	**104’066**

Tabelle: Naturemade_Energieproduktion 2019

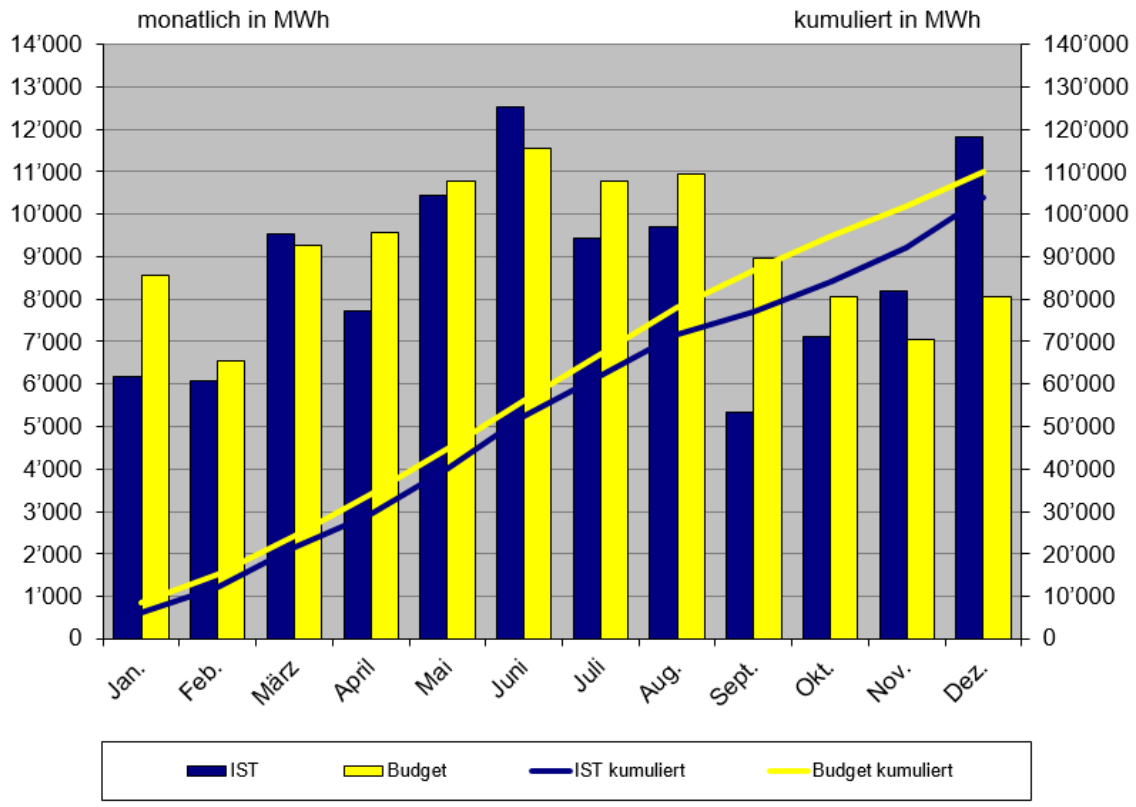

Abbildung: Naturemade_Energieproduktion 2019

1.2 Speisung

Der Alpiq Ökofonds für ökologische Verbesserungsmassnahmen wird durch den Verkauf von Zertifikaten aus der Produktion KW Ruppoldingen gespiesen. In den Fonds fliessen:

a) Abgabe von 1.0 Rappen pro verkaufte kWh naturemade star Strom (gilt für den Verkauf der HKN)

b) Zinserträge und Kapitalgewinne aus der Anlage des Fondskapitals

c) Direkte Zuwendungen Dritter an den Fonds

1.3 Investitionen / Kontostand

Investitionen in ökologische Aufwertungsmassnahmen				
Massnahmen 01.01.2010 – 31.12.2018			2’950’047.30	CHF
Massnahmen im Berichtsjahr:			1’524’504.08	CHF
Flusskrebse Kt S□	2’300.00	CHF		
Biberpassage Halten-Hersiwil	16’878.15	CHF		
Aareuferaufwertung □TriWi (Raubäume)	132’000.00	CHF		
Leugene Speisung Flutmulde	32’500.00	CHF		
Jurapark Geburtshelferkröte	16’500.88	CHF		
biofotoquiz	11’970.00	CHF		
Pilotprojekt Bellacher Weiher	10’000.00	CHF		
Dohlenkrebse □beraargau	18’083.00	CHF		
Schulmodul KWR	62’904.00	CHF		
Fischpasszählung 2018-2020	8’160.00	CHF		
Fischpasszählung 2018-2020	7’500.00	CHF		
Weiher&Trockenstein, Villnachern	30’200.00	CHF		
Verein Region Thal / Förderprojekt Weiher	21’783.45	CHF		
Jurapark Aargau Schulmodule "Wiesel"	5’561.75	CHF		
Verein Region Thal	44’819.65	CHF		
Teichperlenkette Fluebergweiher	250’000.00	CHF		
Weiher Steinbruch Lommiswil	38’659.60	CHF		
Vorabklärungen Längacher/Sandmatten	742.50	CHF		
Teilrechnung Inkwilersee	350’000.00	CHF		
Teilrechnung Schulmodul KWR	9’452.00	CHF		
Steinbruch Lomiswil	1’584.00	CHF		
Grobrechen Biber Küttigkofen	11’987.10	CHF		
Jurapark Aargau_Schulmodul Wiesel	14’120.33	CHF		
Tümpel □stportal A5	50’000.00	CHF		
Aeschenlarverkartierung Aare	11’069.23	CHF		
Bürgerweiher Lüsslingen	57’414.75	CHF		
Fluebergweiher, Melchnau	268’900.00	CHF		
Förderung artenreicher Lebensräume	3’393.54	CHF		
Falkensteinweiher, Lostorf	27’189.75	CHF		
Naturgarten Rothrist	8’830.40	CHF		
Summe			**4’474’551.38**	**CHF**
Oekofonds Stand				
Bank-Saldo per 01.01.2019			4’877’432.03	CHF
Mittelzufluss			533’362.25	CHF
Verkauf HKN 2018	435’702.25	CHF		
Verkauf HKN 2019	97’660.00	CHF		
sonstiges			0.00	CHF
Mittelabfluss in Projekte			-1’524’504.08	CHF
weitere Aufwendungen*			-36’204.61	CHF
Rückvergütung falscher Gutschrift**			-23’450.00	CHF
Spesen / Gebühren / Kommissionen			-80.00	CHF
Stand Oekofonds (31.12.2019)			**3’826’555.59**	**CHF**

* weitere Aufwendungen umfassen Studien, Berichte Projektaufwendungen, Sitzungsgelder, Spesen
** falsche Gutschrift: 2018 wurde fälschlicherweise 23'450 CHF zu viel überwiesen, anfangs 2019 korrigiert

2 Lenkungsgremium

Das Lenkungsgremium setzt sich aus Vertretern der kantonalen Behörden, lokal-regional aktiven Umwelt- oder Naturschutzorganisationen, gewässerökologischen Fachexperten und Vertretern der Kraftwerksgesellschaft zusammen.

Das Lenkungsgremium entscheidet über die Festsetzung der Massnahmen und deren konkreter Priorisierung. Entscheide sind innerhalb des Gremiums einvernehmlich zu treffen.

Die Massnahmen sollen dem ökologischen Stand der Technik entsprechen und einen optimalen Kosten-Nutzen-Effekt aufweisen.

Das Lenkungsgremium setzt sich aus folgenden acht Vertretern zusammen:

Name	Vertreter von:
Burger Susette	Abteilung Landschaft und Gewässer Kanton Aargau
Dietschi Christoph	Amt für Umwelt Kanton Solothurn
Fedeli Reto (Vorsitz)	Alpiq Hydro Aare AG
Fürst Thomas	Alpiq Hydro Aare AG
Gerke David	Pro Natura, WWF, Fischerei
Rüegger Beat	Birdlife Aargau, Solothurner Vogelschutz, Naturschutzverein Rothrist, Umweltkommission Rothrist
Ruess Beatrice Dr.	Fachexpertin Umwelt
van der Veer Gabriel	Fachstelle Fischerei Kanton Solothurn

Protokoll	
Zaugg Claudia	Aquarius, beratende Fischereiexpertin und Protokollführung (ohne Stimmrecht)

In der Berichtsperiode haben zwei ordentliche Lenkungsgremiumssitzungen stattgefunden. Diese fanden am 15. Mai und am 27. November statt.

3 Übersichtspläne über ökologische Aufwertungsmassnahmen

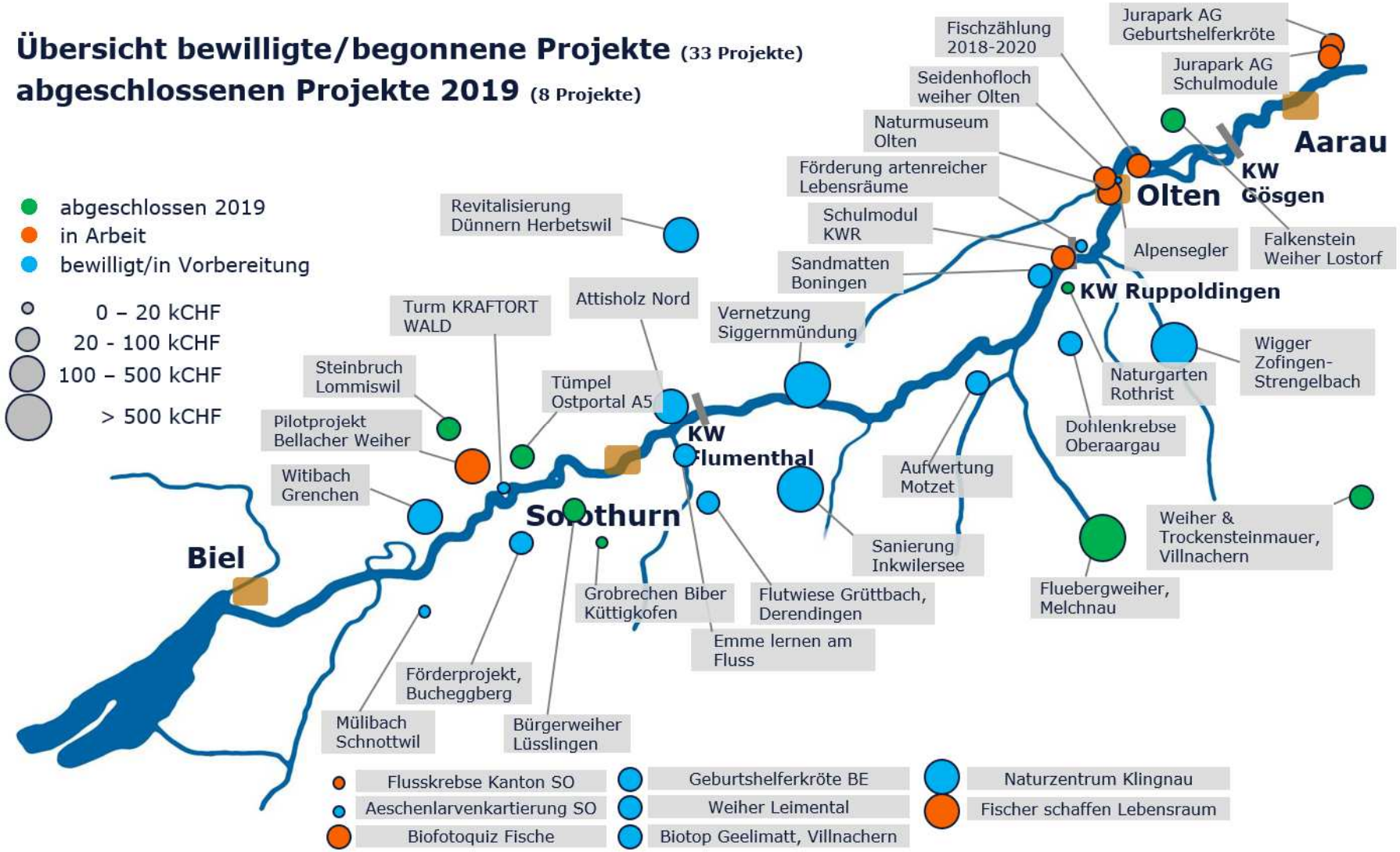

Abbildung: Übersicht abgeschlossene Projekte im Jahre 2019 sowie die bewilligten/begonnenen Projekte

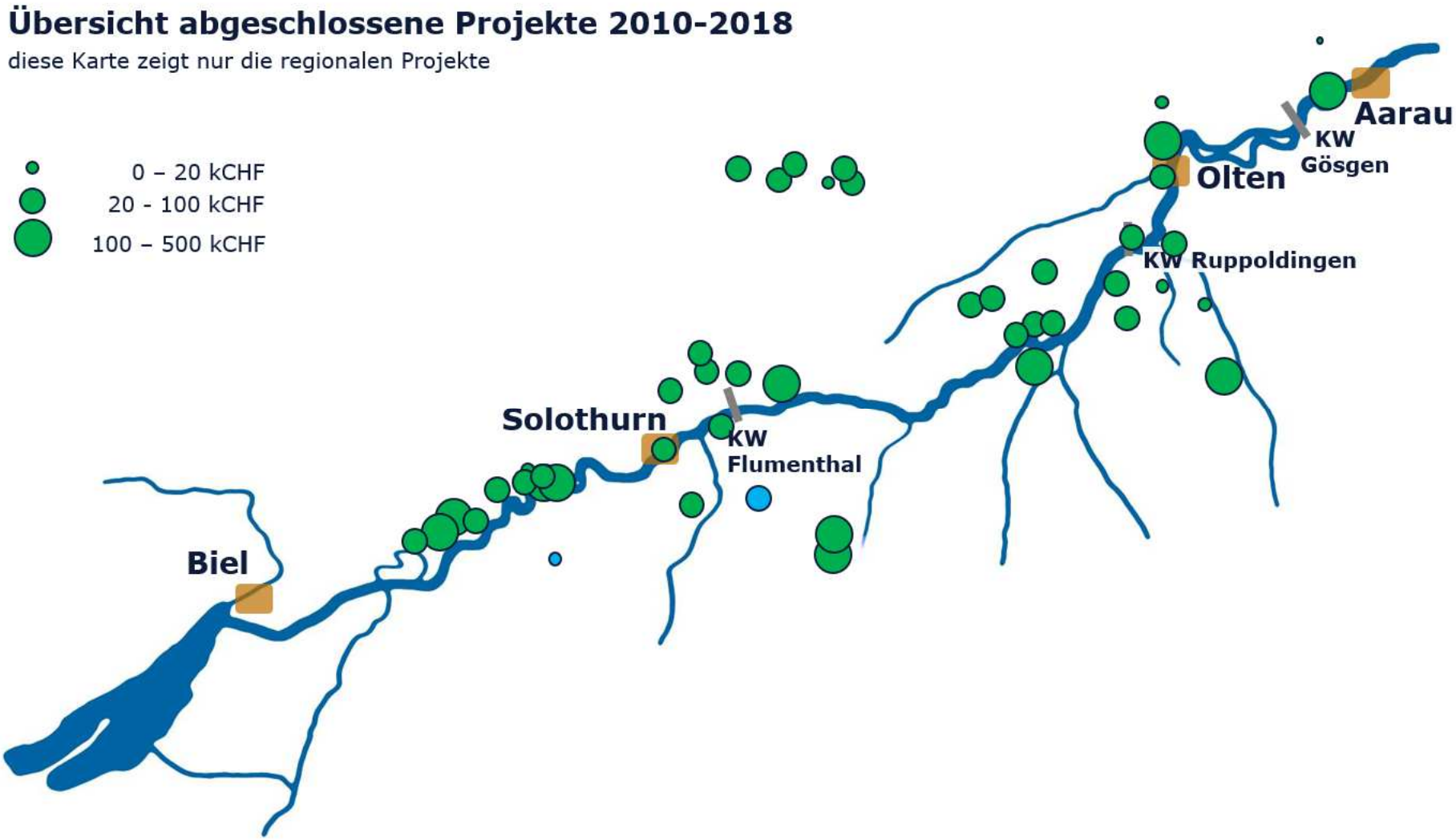

Abbildung: Übersicht der den Fonds unterstützte und abgeschlossene Projekte 2010-2018

4 Ausgeführte Projekte

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Projekte sind möglicherweise bereits früher abgeschlossen worden, was den baulichen Aspekt betrifft. Für den Alpiq Ökofonds gilt ein Projekt jedoch erst als abgeschlossen, wenn auch die finanziellen Aspekte abgeschlossen sind und wird in dann im Jahresbericht aufgenommen.

4.1 Fluebergweiher (Teichperlenkette) - Melchnau

An der Rot zwischen Melchnau und Grossdietwil entstand ein 1.2 Hektaren grosser Feuchtgebietslebensraum mit verschiedenen Typen von Gewässern, Feucht- und Trockenstandorten, Gehölzen und Kleinstrukturen. Im Zentrum steht der 40 Aren grosse Fluebergweiher, welcher als Teich gebaut, gezielt Wasserstandsschwankungen erlauben wird. Aufgrund der vielseitigen Ausgestaltung und der Lage wird das Gebiet für viele Tier- und Pflanzenarten ein wichtiger Trittstein im Lebensraumverbund.

Durch das Projekt erfährt der Landschaftsraum eine grosse Aufwertung. Auf einer Seite des Gebiets wird ein Zugang für Besucher geschaffen, wo spannende Naturbeobachtungen möglich werden.

Eisvogel und Flussregenpfeifer waren bereits auf der Baustelle Gast, Krickenten und Silberreiher folgten als der Weiher fast voll war. Regelmässig ist mittlerweile der Biber anzutreffen. Auf dem noch kargen Boden siedelten sich Raritäten wie Schwarzbraunes Zypergras oder Moorbinse. Die bisherigen Beobachtungen seltener Tier- und Pflanzenarten lassen auf eine vielfältige Besiedlung hoffen.

Das Projekt belief sich auf rund 880'000.— CHF davon hat der Fonds knapp 520'000.— CHF übernommen.

4.2 Weiher-Trockensteinmauern - Villnachern

Zwischen Villnachern und dem Bözberg Südhang befindet sich ein einmaliges Gebiet, ein Paradebeispiel für eine vernetze Landschaft und Hotspot der Biodiversität.

Einerseits bilden die trockenen und mageren Wiesen - durchzogen mit einem Netzwerk aus Hecken, lichten Wäldern, Trockensteinmauern und feuchten Hangbereichen - einen Hotspot der Artenvielfalt. Andererseits stellen die Auen

entlang der Aare mit den meist feuchten Lebensräumen die Grundlage für ganz andere Lebensgemeinschaften dar. Mittendrin liegt das Gebiet Neumühle, ein Ensemble aus kleinen Waldflächen, Hecken, Einzelbäumen, Trockenstein-mauern und extensivem Weideland. Aufgrund der Lage ist das Gebiet ein idealer Trittstein zwischen den Auen und dem Bözberg Südhang, weshalb hier Pro Natura Aargau umfangreiche Aufwertungen ausführte. Ein Paradies für Schlangen. Völlig überraschend zeigte sich nicht wie vermutet eine Ringelnatter, sondern eine Schlingnatter. Diese seltene und heimlich lebende Natter stellt eine ideale Zielart für die Aufwertungen dar.
Dabei wurde als erster der Wald aufgelichtet, wobei vor allem die Buchen gefällt wurden, um den für diese Landschaft typischen Waldföhren Platz zu verschaffen. Gleichzeitig wurden die vielen teils vollständig eingewachsenen Trockensteinmauern freigelegt und saniert und gut 100 m2 neu. In welche Richtung sich das Gebiet entwickeln wird, bleibt spannend. Die nächsten Jahre werden es zeigen.

Die Projektkosten beliefen sich auf 170'000 CHF, davon übernahm der Alpiq Ökofonds 30’000 CHF.

4.3 Tümpel Ostportal A5

Mit dem Aktionsprogramm «Riedförderung Grenchner Witi 2011-2015» welches der Alpiq Ökofonds seit Beginn namhaft unterstützt hat, wurden diverse neue Lebensräume für die stark gefährdete Kreuzkröte geschaffen. Das Ergebnis war so gut, dass ab 2014 sogar der Laubfrosch erfolgreich wieder angesiedelt werden konnte, der in den 1970er Jahren hier ausgestorben war. Und die Grenchner Witi wurde 2017 sogar ins Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen. Das «Lehrstück» der neuen Biotope war der Tümpel □stportal, eine temporär überflutete Wiese. Diese ökologische Ausgleichs-massnahme für den Bau der Autobahn N5 war jeweils nur sporadisch im Winter gefüllt, wovon natürlich die Amphibien nicht profitierten. Die Mulde wurde daher 2011 abgedichtet, worauf sich sogleich erste, bzw. die letzten paar Kreuzkröten ansiedelten. Die Flutwiese trocknete jedoch frühzeitig aus, so dass sie 2012 zuerst mit einer Motorpumpe und dann mit einer Solarpumpe aus einem Drainageschacht gespeist werden musste. So entstand das erste Solarbiotop im Kanton Solothurn. Es zeigte sich nun, dass die Drainagen neuerdings im Sommer zu wenig Wasser liefern. Nachdem dasselbe Problem 2017, ebenfalls mit Unterstützung des Alpiq Ökofonds, bei einer Flutwiese in der Selzacher Witi mit einem Grundwasserbrunnen gelöst werden konnte, wurde auch der Tümpel □stportal im Frühling 2019 mit einem Grundwasserbrunnen klimasicher nachgerüstet, inkl. stärkere Pumpe und grösseres, schwenkbares Panel. Die Erfolgskontrolle ergab dann 111 Laichschnüre der Kreuzkröte, die Population in der Grenchner Witi wird mittlerweile auf über 1300 Individuen geschätzt.

Der Fonds beteiligte sich mit 50 ‘000 CHF an den Gesamtkosten von 110'000 CHF.

4.4 Weiher Steinbruch - Lommiswil

Der alte Steinbruch Lommiswil ist ein wertvoller Lebensraum für Amphibien und Reptilien. Er besteht aus einer Grube auf Gemeindegebiet von □berdorf, wo sich die bekannten Dinosaurierfährten befinden, und einer Grube in Lommiswil. Unter Anderem lebt hier die stark gefährdete Geburtshelferkröte in geringer Anzahl. Sie findet ideale Landlebensräume, es fehlt jedoch ein geeignetes Larvengewässer. Im □berdörfer Teil wurde einst ein Weiher gebaut, der jedoch austrocknete. Zudem staute sich in einer Ecke Sickerwasser zu einem Tümpel, wo die Amphibien nun laichten. Dieser trocknet neuerdings jedoch ebenfalls im Sommer aus. Eine Lösung in □berdorf wurde lange Zeit vergeblich gesucht, bis dann die Bürgergemeinde Lommiswil, Eigentümerin der Lommiswiler Grube, Hand bot. Hier konnten nun am Fuss der Felsplatte zwei grosse Weiher gebaut werden. Die beiden Becken haben eine Gesamtlänge von über 40 m und eine Breite von gut 10 m. Sie wurden mit Kautschukfolie abgedichtet und füllten sich schnell mit Regenwasser. Damit herrschen nun beste Bedingungen für die Entwicklung der Amphibienpopulationen in der «Steingruebe».

Der Alpiq Ökofonds war mit 40‘200 CHF an den Gesamtkosten von ca. 60‘000 CHF beteiligt.

4.5 Grobrechen Biber - Küttigkofen

Am Mülibach im □rtsteil Küttigkofen ist eine Biberfamilie heimisch geworden. Die Biberfamilie hat oberhalb des Dammes eine oder mehrere Wohnhöhlen in die Böschung gegraben. Durch ein Abschwemmen des Dammes wird eine Verklausung des Bachdurchlasses Küttigkofen befürchtet. Dies könnte bei einem Hochwasser zum Ausufern des Mülibaches führen und den □rtskern des □rtsteiles Küttigkofen überschwemmen. Die Gemeinde Buchegg baute oberhalb des Bachdurchlasses einen Grobrechen ein. Zusätzlich werden Anpassungen an der Bachböschung ausgeführt und die Hecke punktuell ausgeholzt. So konnte der Biberdamm bestehen bleiben und die Hochwassergefahr minimiert werden.

Der Fonds übernahm die gesamten Kosten von 12‘000 CHF.

4.6 Bürgerweiher - Lüsslingen

Der Bürgerweiher Lüsslingen ist ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Er ist eines der wenigen stehenden Gewässer in der Region. Mit seinen 350 Quadratmeter eignet er sich als Laichbiotop für diverse Amphibien. In Lüsslingen sind es vor allem der Feuersalamander und der Bergmolch und der Grasfrosch. Mit der Entfernung des Ufergehölzes konnte der Lichteinfall verbessert und der Laubeintrag minimiert werden. Weiter wurden 250 Kubik Sediment aus dem Weiher entnommen. Zusätzlich wurde das Auslaufbauwerk erneuert und der Damm neu abgedichtet.

Gegen 40 Karpfen welche im Weiher lebten wurden ausgefischt und in die Aare umgesiedelt. Der Weiher soll zukünftig fischfrei bleiben.

Der Alpiq Ökofonds übernahm mit 57‘400 CHF die gesamten Kosten.

4.7 Falkensteinweiher - Lostorf

Der Falkensteinweiher steht seit 1976 unter kantonalem Schutz. Er ist ein wertvolles Amphibienbiotop. Besonders zu erwähnen ist eine kleine Population der stark gefährdeten Geburtshelferkröte. Der Weiher wird von einer Quelle gespeist, welche auch zur Trinkwassergewinnung genutzt wird. Diese Quellfassung wurde in den 1970er Jahren ausgebaut. Seither werden nur noch die Überläufe bei Starkregen in den Weiher geleitet. Die Speisung war ungenügend, der Weiher trocknete immer wieder aus. Mehrere Male wurde versucht, die Wasserführung zu verbessern. Nun sollte mit einer Kautschukfolie eine genügende Wasserführung erreicht werden. Die Baustelle erwies sich als unerwartet schwierig, der Untergrund war nicht tragfähig. Die Lieferfirma empfahl, die Abdichtung mit Bentonitmatten auszuführen, was sich dann auch bewährte. Der sanierte Weiher begann sich nach Abschluss der Arbeiten bereits zu füllen. Mit der neuen Wassertiefe sollte er nun auch sommerliche Trockenperioden überdauern. Die Baustelle wird sich erfahrungsgemäss 2020 schnell wieder begrünen.

Die Kostenbeteiligung des Fonds war 27'000 CHF

4.8 Naturgartenprojekt - Rothrist

Der Naturschutzverein Rothrist hat einen Muster-Naturgarten mitten in Rothrist gestaltet. Diese Arbeit wurde mit Freiwilligen ausgeführt. Die Idee dazu gab das Projekt «Natur findet Stadt», dass der Kanton Aargau und das Naturama in Aarau fördern. Die Idee dahinter ist die naturnahe Gestaltung auf öffentlichen Flächen und privaten Gärten. Sinn und Zweck dieses Muster-Naturgartens ist es, einen inspirierenden Ort zum Verweilen zu schaffen sowie Garten- und Balkonbesitzer zu motivieren, bei sich einen Platz für die Natur zu schaffen.

In Rothrist wurde auf einer Fläche von 450 Quadratmeter ein Libellenteich, eine Trockensteinmauer, eine Bienenweide, eine Hecke mit einheimischen Sträuchern und eine einheimische Wildrosenhecke erstellt.

Der Alpiq Ökofonds beteiligte sich mit 10'000 CHF an dem Projekt Naturgarten Rothrist.

Der Alpiq Ökofonds wird aus der umweltfreundlichen Stromproduktion des Kraftwerks Ruppoldingen gespiesen.